

Endlich ist Ruhe eingekehrt am Lübbener Bahnhof

Nach 27 Jahren können die betroffenen Anwohner der Kreisstadt Beeskow, Lübbener Entladebahnhof, endlich aufatmen. Sie können wieder die Fenster öffnen, Wäsche im Freien aufhängen, sich in den Gärten bewegen, ohne befürchten zu müssen, in den nächsten Minuten vom Kohlestaub und Lärm belästigt zu werden, die die mobilen Krane und der Portalkran verursacht hatten. Wie nun zu beobachten ist, wird auch sofort mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Es wäre schön, wenn auch in absehbarer Zeit die Kranbahn verschwinden würde.

Den Verantwortlichen gilt hierfür unser Dank. Wir möchten aber nicht versäumen, im Namen aller betroffenen Anwohner denen unseren Dank auf diesem Wege auszusprechen, die an dem „Wunder“ mitgewirkt und es endlich zum Abschluß gebracht haben.

Es ist dies an erster Stelle der Bürgermeister der Kreisstadt Beeskow, Herr Taschenberger. Er hat es verstanden, die hierfür verantwortlichen Betriebe an einen Tisch zu

bringen. Im Vorfeld hat er bereits die Lösungsvarianten aufgezeigt, so daß auf der Beratung am 6. Dezember 1990 in der Stadtverwaltung mit den beteiligten Firmen, die hier auch eine positive Einstellung zeigten, Entscheidendes beschlossen werden konnte. Es sei noch erwähnt, daß durch die Verlagerung des Kohlenumschlagplatzes eine Entlastung des Bahnübergangs eingetreten ist, weil die Zuführung der vollen Kohlewaggons und das Abholen der Leeren jetzt entfällt. Für die Zukunft sollte es für die Stadtväter eine Mahnung sein, solche Bauvorhaben nie wieder zuzulassen.

Im Interesse der Einwohner der Stadt muß alles geschehen, um die Umweltbelastung auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die nächsten Generationen werden es hoffentlich zu würdigen wissen. Ein jeder sollte auf die Sauberkeit in unserer Stadt achten und seinen Beitrag dazu leisten. Dieses trifft auch für die Menschen zu, die täglich mit den Bussen unsere Stadt aufsuchen.

FRITZ WIETEKIND